

*Wie ist Geschichte als Wissenschaft möglich? Wozu Geschichte?* Diese Fragen geben keinen Anlass zu Ausweichmanövern, zur Abwehr oder zur Apologie. Sie lassen sich nämlich nicht nur nüchtern beantworten, sondern jede rationale Antwort liefert zugleich die methodischen Grundlinien zur Bildung geschichtswissenschaftlicher Begriffe.

Der Vortrag argumentiert dafür, dass die klassische Opposition von Einzelem vs. Allgemeinem im Wissenschaftsverständnis dann für die Geschichtswissenschaft befriedigend aufgelöst werden kann, wenn ausgehend von der Rechtfertigung der Relevanz historischen Wissens methodisch kohärent die Rolle der Begriffs- und Theoriebildung für jenes Wissen bestimmt wird.

Es werden dafür ausgehend von einer kritischen Anknüpfung an epistemologische Überlegungen der Neukantianer drei Relevanzrelationen vorgestellt und anhand dieser aufgezeigt, wie die Spannung zwischen historischem Individuum und wissenschaftlicher Universalie aufgehoben werden kann und inwiefern dieselben jeweils Normen zur Bildung der Begriffe bereitstellen.